



Politische Prominenz: Regierungsrat Markus Kägi mit Dampfbahnpräsident Hugo Wenger und Gemeindepräsidentin Marianne Heimgartner (von links)



Grosse Kulisse zum Reden

Fotos: pa

Ein schmuckes Dach für schmucke Wagen

Zwölf Jahre hat es gebraucht. Jetzt haben Bauma und der Dampfbahnverein endlich eine Halle, in der sie ihr historisches Wagenmaterial unterstellen können. Nicht irgendeine Halle, sondern ebenfalls ein historisches Schmuckstück. Zwölf Jahre sei keine lange Zeit für ein derartiges Projekt, meint der zuständige Denkmalpfleger Beat Eberschweiler.

Bauma – «Es ist unglaublich – die Halle steht.» Was die Gemeindepräsidentin Marianne Heimgartner in ihrer Eröffnungsrede laut ausspricht, hat manch einer aus dem Verein Dampfbahn Zürcher Oberland im Stillen gedacht. Als vor zwölf Jahren Christoph Rutschmann, damals neu verantwortlich für die Überdachungsfrage und danach Projektleiter des Hallenbaus, die «Bieridee» vorbrachte, eine historische Halle zu suchen und in Bauma aufzubauen, stiess er nicht nur auf Zustimmung. Sceptiker und Schwarzmalerei hätten das Projekt die ganze Zeit über begleitet, erwähnt Hugo Wenger, der Präsident des Dampfbahnvereins: «Aber das Märchen hat seinen Happy Day gefunden.» Und diesen feiert Bauma mit einem zweitägigen Volksfest. Dass es dazu gekommen ist, verdankt der Verein insbesondere der Hartnäckigkeit der beiden Brüder Christoph und Daniel Rutschmann und des Präsidenten Hugo Wenger.

Einfahrt des Prominentenzugs

Mit einer Verspätung von zehn Minuten fuhr kurz nach Mittag am Sonntag, begleitet von den Salutschüssen der Kompanie 1861, der Zug mit den Ehrengästen und Hauptsponsoren in die neue Bahnhofshalle ein. Gezogen wurde der Zug von einer Lokomotive, einer Mallet 2x 2/2, der gleichen Eisenbahngesellschaft, der Schweizerischen Centralbahn, die 1860 die Bahnhofshalle in Basel gebaut hatte. Nach über 100 Jahren fuhr die Dampflok wieder in ihren Stammbahnhof ein – allerdings nicht mehr in Basel, sondern in Bauma. Dass die Errichtung der Bahnhofshalle so aufwendig gefeiert wird,



Der Gästezug nähert sich der Halle

geschieht zu recht. Die Halle, als Baudenkmal von nationaler Bedeutung, ist ein Zeuge der beginnenden Bahnindustrie in der Schweiz und passt hervorragend zum Töss- und zu Bauma, wo sich die frühesten Industriegebiete der Schweiz entwickelt haben. So kommen zwei

Dinge zusammen, die unabhängig voneinander entstanden sind und doch irgendwie zusammengehören. Wie die Fabriken, die Fabrikantenvillen und ihre Parkanlagen ist die Bahnhofshalle ein architektonisch kunstvoll und mit damals moderner Technik gestaltetes

Bauwerk. Es drückt den Stolz über die technischen Errungenschaften aus und täuscht zugleich aber auch über den hohen Tribut hinweg, den die einfache Bevölkerung dafür zu entrichten hatte. Die Armut und das Elend der Fabrikbevölkerung, die den Aufschwung damals

mit ermöglicht hat, werden in der Festansprache von Regierungsrat Markus Kägi denn auch nicht verschwiegen.

Ein Volksfest in der Halle

Mit einem Volksfest nehmen die Baumer Bevölkerung und Eisenbahnliebhaber von nah und fern von der Halle Besitz. Unter der Führung des Fitness-Clubs Saland betreiben die Baumer Vereine eine grossangelegte Perronbeiz für die vielen Besucher. Musikalisch begleitet wird das Fest von den Eulach Musikanten, der Harmonie Bauma und der Bridge Pipers Jazz Band. Den offiziellen Festakt umrahmte das Salonorchester Zürcher Oberland.

Eine besondere Attraktion bot das Zug-Kino. In einem gut halbstündigen Film konnte der Zuschauer den Abbau, Transport und den Wiederaufbau der Halle miterleben. Viel Handarbeit, Improvisationsgabe und Erfindungsgeist waren gefragt, um die alten Teile zusammzusetzen und – dort, wo notwendig – auf neue Teile abzustimmen: Da mussten von Hand behauene, verdrehte alte Balken mit computerdesigneten Hightech-Elementen verbunden werden – da brauchte es neben Feingefühl schon auch mal den grossen Hammer und das Stemmeisen. Immerhin 70 Prozent der Bauelemente der Halle sind Originalteile aus dem Jahr 1860. Jetzt hat die alte Basler Bahnhofshalle – nach 100 Jahre Lagerdasein in Olten – in Bauma ihr drittes Leben begonnen. Für lange Zeit, so hoffen wir.

Peter Arnold



Die Halle als Festhalle



Der Gästezug fährt in die Halle ein